

L 7122-4	3	Südlich Kirchberg an der Murr	63,5 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)	<b>Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine</b> {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schroppen, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Düngekalk}		
3 m ----- ca. 8 m	Ehem. Steinbruch Kirchberg/Murr (RG 7022-113), im NE des Vorkommens, Lage: R <sup>3526</sup> 425, H <sup>5422</sup> 521, 282 m NN		
2,5 m ----- ca. 20 m	Ehem. Steinbruch Burgstall (RG 7022-114), im Osten außerhalb des Vorkommens, Lage: R <sup>3526</sup> 921, H <sup>5421</sup> 652, 238 m NN		
2,1 m ----- ca. 8 m	Bohrung BO7022/33, südlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R <sup>3525</sup> 600, H <sup>5421</sup> 800, 215 m NN		
{ca. 3–4 m} ----- {ca. 70 m}	Schemaprofil im Norden des Vorkommens, Lage: R <sup>3525</sup> 700, H <sup>5422</sup> 125, ca. 294 m NN		
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das betrachtete Natursteinvorkommen wird von den Kalk- und Dolomitsteinen des Oberen Muschelkalks im Hangenden der Haßmersheim-Schichten aufgebaut. Dabei bilden die etwa 8 m mächtigen Gesteine des Trigonodusdolomits (mo2D) dicke, leicht verwitternde, absandende Bänke. Daran schließen im Liegenden die Künzelsau- und Meißner-Schichten (mo2K und mo2M) an, diese sind vor allem im unteren Teil reich an Tonsteinlagen. Darunter folgen die Gesteine des Unteren Hauptmuschelkalks (mo1); harte, mikritisch-sparitische Schillkalksteine treten darin häufiger auf. Eine allgemeine Beschreibung des Oberen Muschelkalks kann unter Abschnitt 3.4 gefunden werden.</p>			
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Schematisches Profil, angelehnt an Aufschlussaufnahmen, die Beschreibung der benachbarten Vorkommen, die Aufnahme der Steinbrüche RG 7022-113 und 7022-114, Informationen der Bohrung BO7022-33, die Vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN &amp; KLEINGOOR 2000) und die Geologische Karte Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998).</p>			
294	– ca. 290 m NN	Boden (Bod), Löss (lo) und Lösslehm (lol), Unterkeupersedimente und Verwitterungshorizont (lo, lol und ku)	
290	– ca. 282 m NN	Dolomitstein, dickbankig, teils verwittert, ockergelb, am Top Kalksteinbank (Sphärocodiencalk, mo2S, und Trigonodusdolomit, mo2D)	
282	– ca. 240 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, partiell knauerig-wulstig, einzelne Schillkalksteinbänke, mergelige Tonsteinzwischenlagen, kleinstückig zerbrechend, vor allem im unteren Teil reich an Tonsteinen (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)	
240	– ca. 219 m NN	Kalkstein, überwiegend mikritisch und dunkelgrau sowie bis ca. 1 m mächtige, fossilführende Bänke mikritisch-sparitischer Kalksteine, getrennt von tonigen Mergelsteinlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)	
219	– ca. 205 m NN	Wechsellagerung Tonstein-Kalkstein, im oberen Teil sehr tonsteinreich (Haßmersheim-Schichten, mo1H, und Zwergfaunaschichten, mo1Z) [am Top dieser Schichtfolge befindet sich die rohstoffgeologische Basis der Nutzschiefer]	
<p>– darunter folgen tonige Dolomitsteine, Algenlaminite, untergeordnet auch Ton- und Tonmergelsteine (Obere Dolomit-Fm., mmDo) –</p>			
<p><b>Tektonik:</b> Das betrachtete Vorkommen wird im Osten durch eine NW–SE streichende Störungszone gequert. Im zentralen Teil des Vorkommens ist eine NNE–SSW streichende Störung bekannt. Bei diesen tektonischen Elementen dürfte es sich um Seitenverschiebungen mit relativ geringem Vertikalversatz handeln. Innerhalb der Aufschlüsse ist das Gestein überwiegend schwach bis mäßig geklüftet. Als Hauptkluftrichtungen wurden 250/90°, 335/90° und 030/85° bestimmt. Der Schichtenverband lagert nahezu söhlig, es ist ein flaches (2–3°) generelles Einfallen in nördliche bis nordöstliche Richtungen festzustellen.</p>			
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Das Vorkommen erreicht eine maximale nutzbare Mächtigkeit von etwa 70 m. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Gesteine des Trigonodusdolomits (mo2D) als beibrechender Rohstoff (Düngkalk, Schotterung von Feldwegen und Baustraßen) genutzt werden können. Im Liegenden wird das Vorkommen lithologisch durch die für die Erzeugung von Straßenbaustoffen nicht verwertbaren Haßmersheim-Schichten begrenzt. Nach Süden in Richtung Murr nimmt die nutzbare Mächtigkeit auf &lt; 25 m ab. Unter Berücksichtigung morphologischer Gesichtspunkte ist von einer durchschnittlich nutzbaren Mächtigkeit von ca. 50 m auszugehen. <b>Abraum:</b> Hangschutt überdeckt großflächig den südlichen Teil des Vorkommens, dessen Mächtigkeit ist aber schwer abschätzbar. Vor allem der nördliche Teil des Vorkommens wird durch Unterkeupersedimente und Lösslehm überlagert. Die mittlere Überdeckung des Vorkommens erreicht ca. 10 m, die Maximalüberdeckung liegt im Norden des Vorkommens bei ca. 20–25 m.</p>			
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Das Auftreten von Dolinen und anderen Karsthohlräumen wurde im nördlichen Vorkommensteil nachgewiesen (BRUNNER 1998), diese wurden jedoch im Rahmen der Flurbereinigung aufgefüllt und sind daher z. Zt. nicht mehr verifizierbar. Die nachgewiesene Störungszone kann lokal zu Extensionsstrukturen mit sehr hohem Abraumanteil führen. Die Verwertbarkeit der Gesteine des Trigonodusdolomits ist vorab zu prüfen.</p>			
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortslage Kirchberg an der Murr und mächtige Überlagerung mit Abraum. <u>Osten</u> und <u>Südosten:</u> Mächtige Überlagerung mit Abraum und Ortslage Burgstetten-Burgstall. <u>Süden</u> und <u>Westen:</u> Eintalung der Murr.</p>			
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Durch Bohrungen ist das Vorkommen nicht erschlossen, Aufschlüsse finden sich</p>			

vor allem an den Steilhängen der Murr innerhalb der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. (mo1) und am Talrand. Darum orientieren sich die angegebenen Mächtigkeitsangaben der Subformationen des Oberen Muschelkalks an der ca. 2 km entfernten Rohstofferkundungsbohrung Ro7022/334. Wichtiges Bewertungshilfsmittel ist die Vorläufige Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7022 Backnang (WEHRSTEIN & KLEINGOOR 2000) und die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998).

**Sonstiges:** Ein kleiner Teil im Süden des Vorkommens ist Natura2000-Gebiet.

**Zusammenfassung:** Das betrachtete Natursteinvorkommen des Oberen Muschelkalks erreicht durchschnittliche nutzbare Mächtigkeiten von ca. 50 m. Dabei wird von einer Verwertbarkeit des Trigonodusdolomits ausgegangen. Es wurde in der Vergangenheit jedoch nur in äußerst begrenztem Umfang genutzt. Aufgrund des heterogenen Aufbaus des Rohstoffkörpers (Dolinen, Störungen) und seiner geringen Größe ist das Lagerstättenpotenzial des betrachteten Vorkommens als gering einzustufen.